

# Was Top-Manager wirklich antreibt

Überstunden und kaum Freizeit, Verantwortung über Millionenbudgets: Was motiviert zu Höchstleistungen?

VON TERESA RICHTER-TRUMMER

Stufe um Stufe der Karriereleiter haben sie erklimmen, Wochenenden mit Arbeit statt Freunden verbracht, Konkurrenzkämpfe ausgetragen und schließlich den Karrieregipfel erreicht: Das Topmanagement. Was verschafft jetzt, wo es karrieretechnisch kaum höher geht, noch Motivation? „Ich ziehe meine Kraft aus einer glücklichen Kindheit und Jugend. Mein Elternhaus ist Rückhalt und Rückzugsort“, verrät Gabriela Petrovic, seit Jänner 2000 kaufmännische Generaldirektorin der Statis-

**„Es motiviert, sich im Beruf mit Menschen zu umgeben, die man auch gerne hat.“**

Gabriela Petrovic Statistik Austria

tik Austria, die Quelle ihrer Arbeitskraft. Aus dem Elternhaus, so die Chefin über 850 Mitarbeiter, habe sie auch jene Erziehung und Anlagen mitgenommen, die sie noch heute zu Höchstleistungen anspornen. 60 bis 70 Stunden arbeitet Petrovic in einer typischen Woche, in wirklich arbeitsreichen Zeiten werden Stunden nicht mehr gezählt.

**Workaholics** Laut Studie des Wirtschaftsforum der Führungskräfte (WdF) leisten 92 Prozent der Führungskräfte Überstunden, im Schnitt 16 pro Woche. „Ich sehe meinen Beruf als Berufung, aber mein Lebensinhalt motiviert sich nicht ausschließlich darüber. Doch ich liebe das Haus und

meine Mitarbeiter“, gesteht die bereits mit 23 zur Doktorin der Rechtswissenschaft promovierte Managerin eine lustvolle Einstellung zur Arbeit: „Ich bin ziemlich grantig, wenn ich nicht arbeiten kann.“

Die Kunst, sich im engsten beruflichen Bereich mit Personen zu umgeben, die man auch auf menschlicher Ebene gerne hat, sieht Petrovic als ein Geheimnis ihres Erfolgs: „Gute Umgangsformen, sachlicher Gesprächsstil und wertschätzender Umgang sind meine Motivationsfaktoren.“ Geld spielt eher eine untergeordnete Rolle: „Ich bin nicht käuflich. Eine hohe Summe spornt mich nicht zu Höchstleistungen an. Aber ich möchte natürlich gerecht entlohnt werden.“ Denn der Beruf fordert auch Opfer: Meist bleibt der Freundeskreis auf der Strecke.

**Hohe Gagen** Rund 168.000 Euro landen laut WdF jährlich als Jahresgesamteinkommen auf dem Konto eines Managers der ersten Führungsebene. 78 Prozent erhalten zusätzlich zum Grundgehalt Leistungs- und Erfolgstantagen, Prämien oder sonstige Gratifikationen. Motiviert Geld? Rudi Semrad, Geschäftsführer der Swatch Group Österreich, ist ehrlich: „Ergebnisabhängige Boni motivieren natürlich sehr.“

Auch er verbringt rund 70 Stunden pro Woche damit, sich um den Ausbau des osteuropäischen Uhrenmarktes, die Geschäfte in Österreich und seine 100 Mitarbeiter zu kümmern. Dabei sind Abende, Wochenenden für Events oder andere berufliche Verpflichtungen nicht mitgerechnet. Darüber, ob er mehr arbeitet als andere, macht sich Semrad, der sich selbst eher Unternehmer als Manager nennt, keine Gedanken. Was ihn zu maximalen Leistungen antreibt? „Erfolg. Der Gedanke, Das Ziel ist das Ziel“ spornt mich zu Höchstleistungen an.“

# Anerkennung motiviert mehr als Geld

Im Interview: Motivations-Trainerin Ursula Kriebisch Satori

**KURIER:** *Top-Manager stehen auf der Karriereleiter ganz oben. Was motiviert da noch?*

**Ursula Kriebisch Satori:** Topmanager haben ein positives Selbstkonzept und handeln selbstbestimmt. Sie haben erlebt, dass Erfolg primär von ihnen selbst, ihren Fähigkeiten und ihrer Anstrengungsbereitschaft abhängt.

*Wie bleiben Sie motiviert?*

Top-Manager haben ein hohes Anspruchsniveau an sich selbst, das sie sehr effektiv und ökonomisch erfüllen. Sie überschätzen sich nicht selbst. Wer sich ständig übermotiviert, stumpft ab.

*Ist Motivation trainierbar?*  
Selbst-Trainings mit CD's

bringen wenig, denn bei Motivation geht es immer um den sozialen Austausch. Trainings sind wirksam, aber sie brauchen Zeit. Ein-Mal-Events wie etwa gemeinsame Wanderungen bringen nur sehr kurzfristige Erfolge.

*Wie wichtig sind die Faktoren Geld und Ansehen?*

Das sind wichtige, aber nur äußere Reize. Innere Werte wie Zugehörigkeitsgefühl, Anerkennung und Wertschätzung motivieren auf lange Sicht viel stärker.

*Ist gute Selbst-Motivation das A&O des Erfolgs?*

Motivation ist ein sehr bestimmender Faktor für Erfolg, denn ohne ihn haben viele keinen Antrieb. Andere erfolgsbestimmende Faktoren sind etwa Verantwortungsbewusstsein, Problemlöse-Potenzial und Identifikation mit der Unternehmenskultur.



Trainerin Ursula Kriebisch Satori

● LINK

[www.satori.or.at](http://www.satori.or.at)

Sie gehen zur Schule, sie arbeiten als Tischlerin, als Verkäuferin oder im Büro. Tagaus, tagein. Abends aber, wenn andere den Herd aus- und den Fernseher einschalten, tauschen diese Madl'n die Spitzenunterwäsche gegen den Sport-BH und die High Heels gegen die Fußballschuhe. Vier Mal pro Woche trommelt Zoran Tanaskovic die Wacker-Damen zum Training zusammen. Sportliches Talent gepaart mit Ehrgeiz, Fleiß und Disziplin – das sind die Eigenschaften, die diese Mädchen gemeinsam haben. Und sie beweisen eindrucksvoll, dass Fußball auch Frauensache ist, und Mädchen sich nicht nur für Jungs interessieren.



■ Barbara Kohla schaute wackeren Kickerinnen auf die Wadl'n.